

Kulut^{*}

* Siehe Erläuterung auf der letzten Seite dieses Dokuments

BUNNIES RANCH

BUNNIES RANCH

Die Bunnies Ranch ist ein Kunst- und Kulturprojekt, welches seit 2009 im Flensburger Bahnhofsumfeld die Bereiche Kunst, Natur, Bildung, Wohnen und Handwerk auf originäre Weise miteinander verbindet. Durch die Kombination und die Wechselwirkung dieser Bereiche versetzen wir uns in die Lage, Projekte in einer bemerkenswerten Ganzheitlichkeit zu konzipieren und zu realisieren. Dieses Prinzip der Ganzheitlichkeit und Dynamik nennen wir Kulut.

Wir agieren alleine und in Kooperationen, innerhalb Flensburgs aber auch weit über unsere Region hinaus. Wir arbeiten sowohl mit lokalen Themen, beispielsweise direkt im Bahnhofsumfeld als auch solchen mit überregionaler und globaler Relevanz.

Motivation

Wir nehmen Teil an der gesellschaftlichen Entwicklung durch eine vielfältige Auseinandersetzung mit Themen, die sich durch Diskriminierung und Benachteiligung von Individuen und Gruppen ergeben. Wir entwickeln Projekte und Aktionen, die zum Teil direkt unterstützend wirken, Themen in die Öffentlichkeit bringen und für einen konstruktiven Diskurs sensibilisieren. Wir sehen darin eine Möglichkeit das friedliche Zusammenleben in unserer Gesellschaft zu fördern.

Umsetzung

Die Umsetzung unserer Vereinsziele wird in eigenständigen Projektgruppen organisiert und durchgeführt. Ein reger Austausch zwischen den Gruppen und Disziplinen resultiert in ganzheitlicheren Ergebnissen. Diese Herangehensweise betrachten wir als exemplarisch für viele Bereiche unserer Gesellschaft und möchten diese als Best-Practice Beispiel vorleben.

Bildung und Beteiligung

Eine wesentliche Aufgabe sehen wir darin unser erworbenes Wissen und unsere Ergebnisse zu teilen. Dies erreichen wir in Form von Ausstellungen, Aktionen, geführten Rundgängen und Publikationen, gedruckt und online. Durch unser offenes Angebot zur Teilnahme können sich Interessierte einbringen, eigene Erfahrungen sammeln und neue Impulse setzen.

Unsere Rolle im Bahnhofsumfeld

Als Kulturprojekt in einem Sanierungsgebiet sind wir direkt mit der Entwicklung des Stadtteils in Berührung. Diese Herausforderung betrachten wir als eine Chance, unsere Ideen in das Gebiet einzubringen, sie öffentlich darzustellen und zu diskutieren. Auch hier geht es uns um die übergeordneten Themen wie Diskriminierung, Benachteiligung, Teilhabe und Mitgestaltung. Neben der Kulturwerkstatt Kühlhaus sind wir derzeit die einzige soziokulturelle Initiative im Viertel.

Inhalt

Die Bunnies Ranch in Kürze	4
Kultur und Bildung	5
Kunst	7
Wagenleben	8
Wesensgemäße Bienenhaltung11
Stadttaubenmanagement in Flensburg12
Entwicklung Naturrraum15
Presse17
Kulut24

Die Bunnies Ranch in Kürze

Beginn der Initiative: 2009

Ort: Flensburger Bahnhofsumfeld

Mitgliedsgetragener Verein

mit 65 Mitgliedern (Stand, Januar 2021)

Drei gleichberechtigte Vorstände

Inhalte

- Auseinandersetzung mit
- Diskriminierung und Gleichberechtigung in der Gesellschaft
- Kreative und künstlerische Arbeit und Aktionen
- Kultureller Austausch und Bildung
- Beteiligungskultur, Stadtentwicklung
- Engagement für Natur- und Tierschutz mit konkreten Projekten
- Wohnformen, energieeffizient, natur- und ressourcenschonend

Projektgruppen

- Stadttauben
- Bienen
- Entwicklung Naturraum
- Fledermaushaus
- Raum für Kunst und Kultur
- Alternative Wohnformen
- Medienproduktion und Publikationen

Räume und Werkstätten

- Atelier
- Holzwerkstatt
- Metallwerkstatt
- Außengelände mit 8 Stellplätzen
- Wiese ca. 4.000 qm mit betreuten Bienenvölkern
- Voliere für verletzte Tauben
- Gästewagen

Aktionen

- Ausstellungen
- Stadtrundgänge
- Themen-Veranstaltungen

Kooperationen

- Kulturwerkstatt Kühlhaus e.V.
- Norder147
- In Kürze Kunst
- Pavel Lickas, Magdeburg
- Elke Mark
- Gandolfs Taubenfreunde, Hamburg
- Wagenforum Flensburg

Weitere Infos

www.bunniesranch.de

Kontakt

info@bunniesranch.de

Kultur und Bildung

Unsere Kultur besteht aus dem, was wir selber gestalten.

Im Verein Bunnies Ranch ist das funktionieren der Gemeinschaft innerhalb der Gesellschaft, ihre Beteiligungsangebote sowie der Frage, wer oder was als dieser Zugehörig bewertet wird, ein zentrales Thema. Diskriminierung und deren Konsequenzen werden diskutiert und bearbeitet

Im Zusammenleben mit anderen werden wir mit vielen Meinungen und Haltungen konfrontiert. Aber auch mit unterschiedlichsten Ideen. Kultur ist die ständige Auseinandersetzung mit diesen Ideen. Sei es durch Kunst oder Handwerk, durch Bildung oder Meinungs austausch. In einer Gesellschaft bilden die Möglichkeiten der Mitgestaltung und des Austausches die Grundlagen für ein gutes Zusammenleben und wirken Problemen wie Diskriminierung, Ausgrenzung und Polarisierung entgegen.

Kultur bildet ein Spannungsfeld, ist immer Wandel und kann immer wieder neu hinterfragt und entdeckt werden.

Auf der Bunnies Ranch befassen wir uns mit Beteiligungskultur innerhalb der Gesellschaft und den Möglichkeiten, als Gruppe und als Individuum selbst gestaltend wirksam zu sein. Bei uns finden

u. a. Ausstellungen, geführte Stadtwanderungen, Konzerte, Experimente und Projekte statt.

Alle Inhalte und Bereiche der Bunnies Ranch bilden zusammen das, was wir als Kultur bezeichnen. Denn gerade aus den Wechselwirkungen ergeben sich neue Erkenntnisse, die nicht nur verblüffend, sondern oftmals sehr sinnvoll sind.



Links: Dänisch/deutsches Hörbuch: Die Biografie des Südschleswigers Karl Heinz Lorenzen als kostenfreier Stream.

Oben: Einsichten in Bauwaukultur, 2020

Unten: Live Musik bei der Veranstaltung: „Es war einmal im Bahnhofstal“, 2020



Beispiele unserer Kultur- und Bildungsarbeit

Exkursion zur Stadtteilsausstellung Lost in Südost in Magdeburg



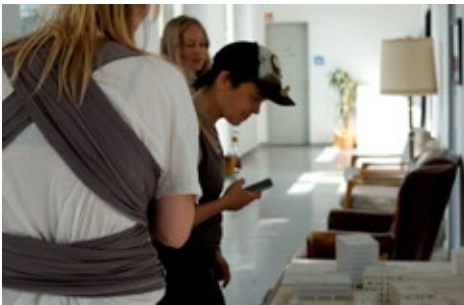
Kunst, erlebbar für alle von Pawel Lickas in Magdeburg 2020



Interview zum Thema Kulturverständnis und Stadtverwaltung mit Lars Johansen, Mitarbeiter der LAG Soziokultur, Sachsen Anhalt auf dem Stadtfest „Lost in Südost“



Besuch in der Alten Mu Einem Genossenschaftsprojekt für Arbeiten und Wohnen in Kiel



Die Alte Mu ist das Ergebnis von guter Zusammenarbeit zwischen Stadtplanung und EinwohnerInnen.



Links: Vorstandmitglied Malwe erzählt über die vielen Einzelprojekte und die Zukunftspläne.

Regionale Geschichte „Zukunft spricht mit Vergangenheit“



Stadtrundgang zum Thema Hexenwahn mit knapp 100 TeilnehmerInnen. Es wurden verschiedene Orte in Flensburg mit Relation zu damaligen Ereignissen aufgesucht.



„Wie ist mein Viertel entstanden?“ Publikation zur 100-jährigen Entwicklung des Bahnhofstals in Form eines Leporellos.



Öffentliche Rehabilitation der FlensburgerInnen, welche vor 400 Jahren im Zusammenhang mit dem Hexenwahn zu Unrecht verurteilt wurden. Pröbstin Carmen Rahlf hielt eine Rede zur Verantwortung der Kirche.

Kunst

Die Bunnies Ranch bietet Raum für künstlerische Prozesse und Projekte. Hier entsteht Kunst, die oftmals mit der direkten Umgebung in Bezug steht. In Ausstellungen, Publikationen und Aktionen wird sie von uns erlebbar gemacht.

Künstlerische Prozesse sind ein spannender Teil unserer kulturellen Entwicklung. Sie sind Teil unserer Auseinandersetzung mit uns selbst und mit unserer Kultur. Kunst dient auch der Erschliessung des Fremden, Unbekannten, Neuen. Auch ist sie an der Entstehung von Neuem wesentlich beteiligt.

Kunst ist für das einzelne Individuum als auch für eine komplexe, vielschichtigen Gesellschaft als verbindendes Element unverzichtbar.

Die Bunnies Ranch bietet Raum für Kunst, Arbeitsbereiche für künstlerische Prozesse sowie bezahlbaren Raum für die Kunstschaffenden selbst. Beispielsweise für KünstlerInnen, die

hier nach Bedarf in Form einer Residency Arbeit und Wohnen für einen Zeitraum verbinden können.

Auch fördert der Verein die Möglichkeit, sich im Alltag begegnen zu können, sich auszutauschen, etwas auszuprobieren, etwas zu formen, zu studieren und zu üben. Die Bunnies Ranch bietet diese Begegnungsstätte mit seinem Atelier, der großen Wiese und zwei Werkstätten.

Die Themen, Kunstformen und Ausdrucksformen sind sehr unterschiedlich. Die Kunst kann thematisieren und interessieren, wie es mit anderen Mitteln kaum möglich ist.



Oben links: Herzmodell der interaktiven Aktion „Herzerfassung“, u. a. stattgefunden im Rahmen von „Humankapital“, Alte Bahnpost, 2014

Oben Mitte: Ausschnitt Fotokunst „Meraks und Fluiisa“, Ausstellung „Flensburg kauft Kunst“, Museumsberg 2020

Oben rechts: Ausschnitt Skulptur/Aktion „Wandelnde Lillith“ im Hinterhof des Aktivitätshuset, Flensburg 2020

Links: Zukunftsvision?
Skulpturen des Künstlers „Noe Future“,
Stadtfest „Lost in Südost“, Magdeburg 2020

Wagenleben

Immer mehr Menschen entscheiden sich für mobiles Wohnen. Diese Wohn- und Lebensform steht einigen Herausforderungen gegenüber. Konzepte für integrative Lösungen entstehen auf der Bunnies Ranch.

Auch wenn die Menschen und ihre Gründe für die Entscheidung im Wagen zu leben so vielfältig und individuell wie die Wagen selber sind, so haben sie doch gemein, dass sie häufig der Abwertung und Verdrängung ausgesetzt sind. Vorherrschende Klischees und unklare Rechtsicherheiten für legales Wagenleben spielen hierbei eine große Rolle. Es sind also kulturelle und strukturelle Hindernisse, welche das Wagenleben zum Wagnis machen.

Trotz der Widrigkeiten wächst die Zahl der Menschen, die dauerhaft von der feststehenden Wohnung ins Wagenleben wechseln, auch in Flensburg. Diese Entscheidung erweist sich in den meisten Fällen als dauerhaft.

Wir sehen daher einen großen Bedarf, dieser Entwicklung integrativ zu begegnen anstatt mit Verdrängung.

Daher befasst sich die Arbeitsgruppe Wagenleben mit theoretischen, wie auch praktischen Themen in diesem Kontext. Es werden u. a. die Gründe der Stigmatisierung und die Verdrängungspolitik gegenüber dieser Lebensweise thematisiert, um die in der Gesellschaft vorhandenen Vorurteile aufzuzeigen und aufzulösen. Fragestellungen dazu will die Arbeitsgruppe mit Aufklärung, Transparenz und vorbildlichem Verhalten begegnen.

Wie bei allen von Diskriminierung betroffenen Minderheiten geht es nicht darum, mehr Rechte und Freiheiten als andere zu haben, sondern die gleichen Rechte und Freiheiten zu genießen: Den eigenen Wohnraum so gestalten zu können, wie es den persönlichen Bedürfnissen entspricht.



Wenn es um das Wagenleben geht – egal ob Zirkus- oder Schaustellerwagen, Bauwagen oder LKW – herrscht in den Köpfen vieler ein Bild von Menschen, die in Ermangelung von Einkommen und Werten an der Grenze der Verwahrlosung in heruntergekommenen Behausungen leben. Ohne Wasser zum Waschen, ohne Toilette und im Winter frierend um eine Kerze sitzend.

Durch eine Sensibilisierung zur Thematik des Wagenlebens im Speziellen sehen wir auch die Möglichkeit zum Abbau von Vorurteilen im Allgemeinen, was unserer Meinung nach einen Beitrag zu einer offenen, diversen Gesellschaft sein kann.

Der Verein Bunnies Ranch betrachtet es als Bildungsauftrag

- Interessierten eigene Erfahrungen und Entwicklungen bezüglich des Wagenlebens zu ermöglichen
- Erfahrungen, Fachkenntnisse und technisches Know-How zur Verfügung zu stellen
- die Wagenkultur durch Aufklärung zu vermitteln
- strukturelle Hindernisse zu ermitteln, zu thematisieren und Alternativen aufzuzeigen

Der vermittelnde Auftrag wird u. a. im Rahmen von Veranstaltungen wahrgenommen, bei denen Wagen und Wagenprojekte präsentiert und zugänglich gemacht werden. Die Bunnies Ranch ist Teil des „Wagenforum Flensburg – Unversiegelt Wohnen“ um Kommunikation zwischen Verwaltung, Politik, Interessierten und Beteiligten zu fördern.



Es gilt als Zeitgemäß, sich als „offen“ gegenüber alternativen Wohnformen zu bezeichnen, da mittlerweile in aller Munde ist, dass Wagenleben sozial und nachhaltig sein kann. Doch wie zeigt sich die Praxis für Wagenleben in Flensburg?

Gemeinschaften des Wagenlebens benötigen in der Regel ein Minimum an vorhandener Infrastruktur, um funktionieren zu können, oder eine hohe Planungssicherheit, um sich diese langfristig selbst zu schaffen zu können. Beides zusammen ist in Flensburg bisher in keinem Fall von Gemeinschaften des Wagenlebens vorzufinden. Richtig gewollt ist man nirgendwo.

In erster Linie geht diese Situation zu Lasten der EinwohnerInnen, die die alternativen Wohnformen mit Engagement und Mut hier und heute leben und voranbringen. Zu einer nachhaltigen Lösung führt Verdrängung aus dem Stadtbild nicht, da das Problem nur verlagert wird. Zusätzlich wird das Verhältnis zwischen Verwaltung, Politik und BürgerInnen durch die (vermeidbaren) Konflikte belastet. Mit anderen Worten, heute gibt es durchaus den Anreiz, sich mit dem Image des Wagenlebens und noch aktueller den „Tiny Houses“ zu profilieren. Jedoch mangelt es an Bewusstsein, dass diese

Wohnformen und ihre BewohnerInnen jetzt – nicht irgendwann in Zukunft – städtischen Raum nicht nur brauchen, sondern auch sehr bereichern können.

Das Wagenleben ist, bedingt durch den sehr begrenzten (Lebens-)Raum, den geringen Abstellmöglichkeiten für die Wagen und die daraus resultierenden Herausforderungen mit einigen Einschränkungen im Vergleich zum „normalen“ Wohnen verknüpft. So sehen sich Menschen, die sich für ein Leben im Wagen entschieden haben aufgrund des Mangels an geeigneten Flächen mit entsprechender Infrastruktur (z. B. Anschluss an die Strom- und Wasserversorgung) zusätzlich zur gesellschaftlichen Ausgrenzung noch mit praktischen sowie emotionalen Belastungen in ihrem Alltag konfrontiert. Die Arbeitsgruppe Wagenleben bietet hierbei Unterstützung.

Auf dem Vereinsgelände befindet sich u. a. eine kleine Werkstatt, die es Mitgliedern ermöglicht, ihre Ideen mobiler Wohnformen in die Tat umzusetzen. Vereinsmitglieder verfügen durch langjähriges Leben in und mit mobilen Wohneinheiten, aber auch durch ihr berufliches Fachwissen über einen wertvollen Wissensfundus und breitgefächerte praktische Kompetenzen. Ein Mitglied hat zum Thema eine Diplomarbeit verfasst, andere sind Handwerker und Holztechniker. Diese Erfahrungen werden gerne geteilt.



Die Möglichkeit zur individuellen Gestaltung des Lebensraums durch den Auf- und Ausbau des eigenen Wagens wird von „Wagenmenschen“ oft als Grund zur Entscheidung für diese Wohnform angegeben. Sie setzt aber auch eine aktive und umfangreiche Auseinandersetzung mit verschiedensten Bereichen voraus, um ein nachhaltiges, ansprechendes Ergebnis zu erreichen. Einzelne Bauphasen müssen geplant werden, und wegen des begrenzten Raums gilt es bereits beim Aufbau den späteren Ausbau detailliert und sinnvoll festzulegen.

Folgende Themen müssen u. a. beim Bau eines Mobilheims bedacht werden:

- Die Mobilität im Allgemeinen (Fahrzeugtechnik)
- Baufachkunde (Konstruktion, Statik, etc.)
- Werkzeug- und Werkstoffkunde
- Ökologisches Bauen (verschiedene Baustoffe, deren spezifischen Eigenschaften und Ver-, bzw. Bearbeitung)
- Nutzung verfügbarer, bzw. selbst erzeugbarer Energien (Strom, Solartechnik, Wärme, Licht) und deren Installation
- Ver- und Entsorgung von (Regen-) Wasser (Tank- und Leitungssysteme, Wasseraufbereitung)
- Umgang mit Fäkalien (Aufbau und Funktion einer Trockentrenntoilette, Verwertungsmöglichkeiten des entstehenden Komposts)

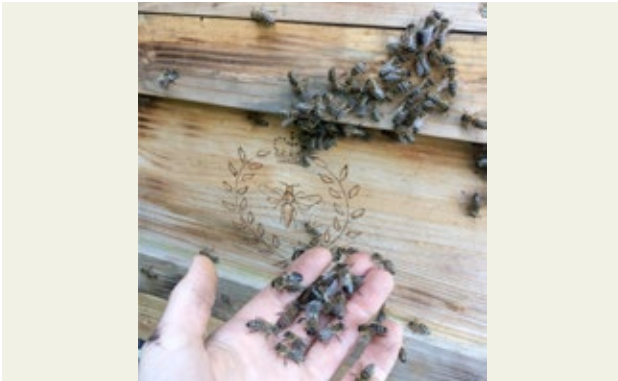


Die durchaus vielfältigen baulichen Möglichkeiten und Notwendigkeiten werden im Erfahrungsaustausch und in Diskussionen erörtert, geplant und eingeschätzt. Dies und praktische, tatkräftige Hilfestellung innerhalb der Gemeinschaft sind entscheidend, damit die individuellen Vorstellungen mit den jeweiligen persönlichen, finanziellen und handwerklichen Möglichkeiten umgesetzt werden können.

Auf diesem Weg sind auf dem Gelände der Bunnies Ranch innerhalb der letzten Jahre mehrere mobile Wohnräume entstanden, welche ihren BesitzerInnen (jetzt auf anderen Grundstücken) als ein Zuhause und erfüllten Lebenstraum dienen.

Wesensgemäße Bienenhaltung

Bienen leben als Gruppe in einem System, welches wir als ganzes betrachten und respektieren sollten. Bei der Wesensgemäßen Bienenhaltung unterstützen wir die Bienen in ihrer natürlichen Lebensweise.



Die Honigbiene lebt auf der Erde seit mindestens 40 Millionen Jahren. Der Mensch kennt die Biene und ihren Honig seit mehr als 40.000 Jahren.

Honigbienen waren einst Wildtiere, die einer Betreuung durch uns nicht bedurften. Ursprünglich bevorzugten sie zum Errichten ihres Wabenbaus Hohlräume in Bäumen und lebten in einer nutzbringenden Gemeinschaft mit vielen anderen Arten.

Die Imkerei, also die Zucht und Haltung von Bienen zur Gewinnung von Honig und weiteren Produkten, gibt es bereits seit mehr als 5.000 Jahren. Durch die reine Ausrichtung auf Honiggewinnung und deren Ertragsteigerung sind jedoch viele Probleme entstanden.

In allen Formen der Imkerei, von konventionell bis einschließlich Demeter ist es seit Jahrzehnten üblich, offiziell zulässig und gefordert, alle Völker mehrfach im Jahr mit verschiedenen starken Säuren gegen die Varroamilbe zu behandeln. Werden die Völker nicht behandelt, sterben sie. Die Säuren sind so stark dosiert, dass die Milbe stirbt, die Bienen aber möglichst überleben. Dieses Vorgehen schädigt Bienen, Brut und andere Organismen im Bienenvolk

extrem. Die Säure greift die Bienen oft so stark an, dass Verätzungen am Exoskelett entstehen oder Bienenbrut stirbt.

Vitalzucht

Die Bienenvölker der Bunnies Ranch sind Teil einer Vitalzucht. Diese hat das Ziel, eine regional angepasste vitale Landbiene zu erhalten die unter anderem keine Säurebehandlung mehr benötigt. Dieser Prozess dauert im Durchschnitt drei Jahre.

Die vier Eckpunkte der Vitalzucht sind:

- Wesensgemäß Imkern
- Vermehrung und Königinnenzucht nur über natürlichen Schwarmtrieb
- Standorttreue
- keine Säurebehandlung

Wesensgemäße Bienenhaltung orientiert an den Bedürfnissen der Biene und nicht am Ertrag.

Unterschiede zur konventionellen Haltung:

- Die Bienen bauen ihre Waben selbst, es werden keine künstlichen Mittelwände eingesetzt
- Die Vermehrung erfolgt nur über natürlichen Schwarmtrieb, auf die gängige Praxis der Königinnenzucht wird verzichtet
- Die Integrität des sensiblen Brutnestes wird gewahrt
- Drohnenbrut wird nicht ausgeschnitten und getötet
- Keine Wanderimkei, die Völker bleiben die ganze Saison an einem Ort
- Klimaorientierte Beuten

Stadtaubenmanagement in Flensburg

Betreute Taubenschläge bieten eine Möglichkeit, das gemeinsame Leben von Menschen und Tauben in der Stadt zu verbessern. Die bereits in anderen Städten praktizierte Methode möchten wir in Flensburg etablieren.



Ein konsequentes Konzept

Es wird in vielen Städten in Deutschland bereits erfolgreich angewandt: Stadtaubenmanagement durch betreute Taubenschläge an mehreren Standorten der Innenstadt. Dort werden die Tauben gefüttert. Da die ortstreuen Lebewesen auch dort brüten wo sie fressen, können die im Schlag gelegten Eier mit Keramikeiern ausgetauscht und somit die Population gesenkt werden. Ca. 80 % der Kotmenge bleibt auch im Schlag und landet nicht mehr dort, wo Menschen sich aufhalten. Die Kosten für betreute Taubenschläge sind geringer als die für die erfolglosen Vergrämhungsmassnahmen, wie Spikes, Netze und Falkenjagd.



Betreutes Taubenhaus in Köln

Hintergrund

Die Stadtauben sind keine wildlebenden Kulturfollower wie z. B. Ratten. Sie sind zum grössten Teil die Nachfahren ausgesetzter Haus- bzw. Nutztiere, als wir Menschen sie zur Fleisch- und Eiergewinnung ausbeuteten. Ein kleinerer Teil der Stadtaubenpopulation entsteht durch Brieftaubensport, welcher immer wieder orientierungslose, erschöpfte Tiere in die Städte bringt. Die Stadtaube wurde durch Zucht vom Menschen vor Jahrhunderten domestiziert und ihre Gestalt und Fähigkeiten für seine Zwecke verändert. Eines der heute auffälligsten Zuchtmerkmale ist das erhöhte Brutverhalten, unabhängig von Jahreszeit und Nahrungsangebot.

Der Verursacher des Problems mit den Stadtauben ist der Mensch - und nur er kann es lösen.

Stadtauben sind also bedingt vergleichbar mit Hühnern, Katzen oder Hunden und können sich ebenso wie diese nicht selbst versorgen. Wer näher hinsieht, erkennt bald, dass die Tauben hungern, sich aus der Not von Abfällen ernähren, vielerlei Verletzungen erleiden und verwaorlosen. Im Falle von streunenden Haustieren, die wir als solche auch erkennen, weiss in der nordwesteuropäischen Gesellschaft jeder die Antwort auf die Frage, was zu tun ist - selbst die, die diesen Lebewesen nicht wohlgesonnen gegenüberstehen. Streunende Haustiere müssen betreut, versorgt und ihre Vermehrung gestoppt werden – das ist die einzige sinnvolle Lösung. Warum also wenden wir diese Formel nicht auch bei den Stadtauben an?

Werden die Tauben in der Stadt nicht mehr, wenn sie gefüttert werden?

Würden in Zukunft die Tauben nur gefüttert ohne dass begleitende Massnahmen ergriffen werden, vergrößert sich der Bestand tatsächlich, da mehr Taubenkücken überleben. Demgegenüber muss sich jeder Befürworter eines Fütterungsverbotes klar sein, dass diese Massnahme nicht zu weniger Gelege im Taubennest führt – mehr Kücken sterben allerdings elendig durch verhungern. Da sich im Stadtgebiet dennoch stets irgendwo Futterquellen auftun und sich immer mehr Menschen entschliessen zu füttern, ist es jetzt wichtig, mit der Umsetzung des Stadttaubenmanagements durch betreute Taubenschläge in Flensburg zu beginnen. Denn nur durch diese Hilfe wird die Populationskontrolle ohne Tierleid erst möglich.



Immer wieder finden wir verletzte oder durch Hunger stark geschwächte Tiere. Ein großes Problem sind aber auch die „verschnürten“, Tauben, deren Füße und Beine durch Fäden und ähnliches eingeschnürt sind.

Vorteile des Stadttaubenkonzepts:

- Der Taubenbestand in der Stadt wird kleiner und gesünder
- Die Kommune leistet einen konkreten Beitrag zum Tierschutz
- Die Kotbelastung in der Stadt wird reduziert (geringere Reinigungskosten)
- Bürgerbeschwerden gehen zurück
- Kostenintensive, nicht Tierschutzgerechte und nicht nachhaltige Vergrämungsmaßnahmen werden überflüssig

Unsere Arbeit

Mit unserem Engagement wollen wir dazu beitragen, die verschiedenen Interessengruppen und Verantwortlichen zu einer gemeinsamen Lösung zusammenzubringen und einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit der Stadttaubenpopulation in Flensburg zu erreichen.

Stadttaubenmanagement kann nur erfolgreich sein, wenn detaillierte Kenntnisse zum Verhalten der Tiere und den individuellen Gegenbenheiten vor Ort mit einfließen. Diese haben wir uns z. T. durch jahrelangen Erfahrungen im direkten Umgang mit Stadttauben, Beobachtungen der Schwärme im Flensburger Stadtgebiet und Brutplätzen gemacht. Darüber hinaus arbeiten wir fortlaufend an der Erfassung von Gesamt- und Teilpopulation, Schwarmbewegungen und wissen, bei welchen Stellen wir bei Unklarheiten Expertise holen können.

Wir, die Gruppe für Stadttaubenmanagement in Flensburg wollen die Umsetzung des kommunalen Gesamtkonzeptes schnellstmöglich beginnen und sind bereit, unseren Teil zum Gelingen beizutragen.

- Wir versorgen verletzte und hilfsbedürftige Tauben und verbessern damit Hygiene und Aufenthaltsqualität in der Innenstadt. Eine vogelkundige Tierärztin sowie eine angehende Tierärztin unterstützen uns mit Fachwissen und leisten bei schwierigen Fällen medizinische Versorgung.
- Wir thematisieren die Ursachen für die jetzige Situation und leisten Aufklärung durch Infostände und Veröffentlichungen.
- Wir unterstützen den Aufbau einer Zusammenarbeit verschiedener Interessierter und Betroffener um ein Stadttaubenmanagement, finanziert und betrieben durch die Stadt Flensburg, eng betreut durch Ehrenamt und unterstützt durch Förderer, möglich zu machen.

Und:

- Im Jahr 2021 werden wir in unserem Anliegen durch das Service-Learning-Project der Universität Flensburg unterstützt.

Respekt Taube

Deutschlandweit gibt es Gruppen, Organisationen und Vereine, die sich für einen tierschutzgerechten Umgang mit den städtischen Taubenschwärmen einsetzen.

So bietet z. B. der Deutsche Tierschutzbund einen Leitfaden für Städte und Gemeinden im Umgang mit Stadttauben an:

<https://www.tierschutzbund.de/information/hintergrund/artenschutz/voegel/stadttauben/>

Die Erna-Graff-Stiftung finanziert und unterstützt eine Grundsatzklage gegen das Fütterungsverbot vor dem Verwaltungsgericht Kassel.

Allgemeine Information hierzu:

<https://www.erna-graff-stiftung.de/tauben/>

Gerichtsverfahren:

<https://www.erna-graff-stiftung.de/taubenfuetterungsverbote-sind-tierquaelerei-und-rechtswidrig/>

<https://www.tierrechte.de/category/themen/tierrechte/stadttauben/>

<https://www.tierrechte.de/category/themen/tierrechte/stadttauben/>

<https://www.tierrechte.de/category/themen/tierrechte/stadttauben/>

Infos zum Augsburger Modell:

<https://www.augsburg.de/umwelt-soziales/umwelt/umweltstadt-augsburg/stadttaubenkonzept/>

<https://www.augsburg.de/umwelt-soziales/umwelt/umweltstadt-augsburg/stadttaubenkonzept/>

<https://www.augsburg.de/umwelt-soziales/umwelt/umweltstadt-augsburg/stadttaubenkonzept/>

Ein sehr sehenswertes, halbstündiges Video, in dem alle betroffenen zu Wort kommen:

<http://stadttaubenkr.de/Das-Team/>

Eine Stadttaubengruppe aus Hamburg mit der wir Erfahrungen austauschen und gegenseitig Hilfestellung leisten:

<https://www.prod.facebook.com/GandolfsTaubenfreundeHamburg/>

<https://www.prod.facebook.com/GandolfsTaubenfreundeHamburg/>

Betreute Taubenschläge

Folgende Städte betreiben u. a. bereits einen oder mehrere betreute Taubenschläge im Stadtgebiet:

– Hamburg

– Bremen

– Berlin

– Köln

– Düsseldorf

– Augsburg

Entwicklung Naturraum

Es war einmal ... 2006, da schlug der städtische Beirat Naturschutz der Stadt Flensburg vor, das damals noch überwiegend im Besitz der Bundesbahn befindliche Bahnhofstal für den Naturschutz zu sichern und zu entwickeln.



Hierfür gab es und gibt es auch heute noch mehrere Gründe:

- Wir finden dort ein Mosaik verschiedenster wertvoller Lebensräume. Zum Beispiel die steilen Hangkanten mit Trockenfluren und –gebüsch, Ruderalflächen (Brachflächen), Fließgewässer mit ihren Pflanzengesellschaften und Baumbestand. Unter anderem findet hier die geschützte Zauneidechse Lebensraum.
- Stadtklimatisch ist es eine wichtige Ventilationsbahn.
- Das Landschaftsbild im Tal ist für Flensburg einmalig und setzt sich von den ursprünglich naturnahen Bachtälern wie dem Laustrupsbachtal oder dem Osbektal deutlich ab.

Umgesetzt worden ist die Vision aus mehreren Gründen nicht.

In den Jahren danach bestimmten dann ganz andere Ideen die öffentliche Diskussion: Eine

Projektgruppe „verliebte“ sich in die früheren städtischen Bauhofflächen und verfolgte zielstrebig unter dem vom benachbarten Naturerlebnisraum abgekupferten Namen Freiland die Idee eines Wohnbauprojektes. Die Stadt Flensburg beschloss die Ausweisung eines Sanierungsgebietes, um weitere Raum für Wohn- und Gewerbeflächen zu schaffen. Die Universität stellte leider die Unterhaltung und den Betrieb des Freilandlabors ein. Da es sich bei der Fläche um eine ehemalige wilde Mülldeponie handelt, ist jedoch eine andere Nutzung als die des Naturerlebnisraumes kaum umsetzbar.

Ganz schief lief es, als die Deutsche Bahn – an der Stadt Flensburg vorbei – große Grünflächenanteile im Tal an einen Privatinvestor verkaufte. Diesem ist die von ihm geplante Bebauung des im hinteren Talbereich liegenden Teils des Grundstücks verwehrt. Daher wäre eine Abtretung dieser Flächen eventuell auch in seinem Interesse.

Die Bunnies Ranch möchte an die ursprünglichen Ideen anknüpfen und hat das Ziel, zusammen mit weiteren Interessierten ein neues, zusammenhängendes Konzept, welches sich mit den Gegebenheiten und dem Potenzial des Gebietes auseinandersetzt zu erarbeiten.

Dabei setzt sich der Bunnies Ranch Verein für folgendes ein:

- Dauerhafte Sicherung aller naturnaher Flächen in südöstlicher Richtung von den baulich genutzten Flächen bis zur Peelwattbrücke
- Ausweisung der Flächen als geschützter Landschaftsbestandteil (also rechtlich ein kleines Naturschutzgebiet)
- Die Flächen sollten weitestmöglich in öffentlichen (städtischen) Besitz zurückgeführt werden
- Auf der Grundlage einer professionellen Kartierung der aktuellen Pflanzen- und Tierwelt werden Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen erarbeitet und die Finanzmittel für deren Umsetzung bereitgestellt
- Reaktivierung des Freilandlabors als Naturerlebnisraum für Vorschüler, Schüler und einem Forschungsraum für Biologiestudierende, mit der Erweiterung um die vom Verein Bunnies Ranch betreuten Fläche der Wildblumenwiese (Flurstück 82)



Bat-House Beispiel aus Amerika.

Als aussagekräftige Stellvertreter für die im Tal lebenden Tiere – und als Vorgriff auf weitere Kartierungen – richten wir unseren Blick besonders auf die Fledermäuse. Mit dem Gutachternachweis von sechs Fledermausarten am Hang zur Schleswiger Straße (Hotelprojekt)

und eigenen Beobachtungen sowie der Habitatstruktur im und um das hintere Bahnhofstal kann man davon ausgehen, dass wir hier einen Hotspot der kleinen Nacht-Flieger haben. Seit der Beseitigung der alten Schrebergärten mit den dort befindlichen Hütten ist der Bestand allerdings merklich eingebrochen.

Daher wäre eine Verbesserung der Lebenssituation der Fledermäuse durch folgende Massnahmen zu erreichen:

- Erhalt möglichst vieler naturnaher Strukturen, insbesondere alter Bäume (z. B. die alten Linden südlich der Schienen des Bahnhofs am Kockeschünegang/Bahnsteig)
- Möglichst wenig hinzukommende weitere „Lichtverschmutzung“
- Ergänzende Angebote durch Fledermauskästen und ein Fledermaushaus

Ein Fledermaushaus (eher bekannt als Bat-Tower) ist eine Vorrichtung für die Unterbringung von bis zu mehreren Tausend Fledermäusen, welche in der Dämmerung in einem beeindruckenden – aus respektvollen Abstand zu beobachtenden – Schauspiel aus dem „Haus“ auschwärmen. Ein „Bat-Tower“ wäre nicht nur ein Novum im Raum Flensburg, sondern kann, wie bereits der Fall an bestehenden Standorten, eine spannende Naturattraktion darstellen. Gemeinsam mit der Landesstelle für Fledermauschutz soll geprüft werden, ob das Bahnhofstal hierfür der richtige Standort ist. Auf der Grundlage einer Kostenschätzung sollen dann Geldmittel bei der Bingo-Umweltlotterie eingeworben werden.

So ein Fledermaus-Turm kann als ein Leuchtturmprojekt für den in Flensburg allseits geforderten Schutz der Artenvielfalt eine wichtige Rolle besetzen. Das für Baumassnahmen nicht zu erschliessende hintere Ende des Tals wäre unsere Einschätzung nach hierfür und für weitere Massnahmen im Bereich Naturschutz ein vielversprechender Standort.

Für ein grünes und lebendiges Bahnhofstal!

Samvær, skurvognsliv, historie og uvis fremtid

Projektet Bunnies Ranch havde inviteret til to hyggelige eftermiddage for folk med interesse for banegårdskvarteret, byhistorie, planter, dyr og kunst.



Der værnes om dyr. Såre-
de duer får mulighed for at
komme sig her i denne vo-
llere.

MILJØ
Marc Reese
mr@fla.de

Flensburg. Folk snakkede, lyttede til afslappende musik, kiggede nysgerrigt rundt i atelier og værksted eller i en af skurvognene, der står på friluftspladsen. Andre havde lørdag eftermiddag li-
ge været med til rundvisning
gen >100 år med banegårdskvar-
teret.

Der var lagt op til en mæ-
se spændende indtryk og ny
viden, da projektet Bunnies
Ranch, der har eksisteret i ti
år, lørdag og søndag invitere-
de til arrangementet »Det var
engang i banegårdsdalen«
(Es war einmal im Bahnhof-
tal). Alle med interesse for
byhistorie, banegårdskvar-
ters fremtid, planter og dyr
eller bare for at hygge lidt
var velkomne på adressen,
som ligger lidt gemt overfor
kulturværkstedet Kühlhaus.

Midt i det hele var Hanna
Kalkutschke. Hun er initia-
tivrager til projektet Bun-
nies Ranch og ville give unge
og gamle en god oplevelse i
weekenden.

- Vi forsøger at fjerne berø-
ringsangsten, forklarede hun
over for avisens udsendte.

Fremtiden for projektet
er uvis. Hanna og de andre

medvirkende lejer det om-
kring 5000 kvadratmeter sto-
re areal, som ejes af kommu-
nen. Det har dog været sane-
ringsområde siden 2013.

Søger alternativt sted

- Vi har allerede siden decem-
ber 2019 været i fuld gang
med at søge et alternativt væ-
rested. Tre af os har endda i
halvandet år også udenfor
Flensburg søgt en plads til
tre-fire skurvogne, siger Han-
na Kalkutschke.

- Et projekt med skurvogns-
liv, som har eksisteret i ti år,
har en ægte merværdi for en
by. Strukturen er veletable-
ret, naboskabet, dialog og
det koordinerede arbejde
for et stigende antal menne-
sker, der vil bo i skurvogn,
fungerer. Hvad der også er
positivt for kommunen, som
jo også vil give plads til dette



Hygge, snobrød, skurvognsliv og musik præger friluftspladsen. Fotos: Lars Salomonsen

mindretal. Kommunen profi-
terer af det, sagde hun.
En af de mange ting, der
sker på Bunnies Ranch, er,
at der gøres en indsats for
Flensburgs duer. På Bunnies
Ranch optages sårede duer,
så de kommer sig igen. De
kan sely vælge, hvornår de
vil flyve fra volieren. Hanna
Kalkutschke, Bianca Möller
og Hadina Kalbhenn forkla-
rede udforligt, hvorfor der
gøres disse dyr ultry uret,
hvorfor folk er irriteret på
dem og ikke mindst, hvor-
dan man hjælper bedst med
at få styr på problemet og po-
pulationen. Det bør i deres
øjne ske med flere dueslag.

fordi man på denne måde
har styr på duerne og antal-
let, og de har et hjemsted. Li-
ksom i Augsburg og andre
byer, hvor det har været en
succes, ville det i deres øjne
være en bæredygtig, miljø-
venlig og ikke mindst dy-
revennlig måde at håndtere
duerne på.

- Målsætningen må være
en lille, sund population af
duer i Flensburg. Mit mål er
150 i stedet for de omkring
500, som jeg skønner der er i
dag, siger Bianca Möller.



Kunstner Hanna Kalkutschke ser tiden an i sit atelier.



Læretid: Der bliver færre og færre af Lennart Iwersens slags. Han er snart færdig med sin lærlinguddannelse på FFG i Flensborg. Men det er svært for virksomhederne at få lærlinge nok.

Side 3



Hæder: Domorganist Henrik Skøbæk Jespersen fra Haderslev er blevet begavet med Frobeniusfondens hæderspris på 250.000 kroner for sit mangeårige virke for musikken.

Side 9

“

Tak til dem, der fik ideen med at tænke det danske mindretal ind i Folketingets åbning.

Leder side 2

NATUR

Havørn dræbt

Egernfælde. Nu skete det igen. En havørn blev dræbt af en kollision med en vindmølle. Det er anden gang i år.

Side 5

HISTORIE

Ny rekord i gæld

Kiel. Slesvig-Holsten skriver historie. Regeringen har netop fremlagt et tillægsbudget, der opererer med en historisk høj gældsætning på fem milliarder euro. SPD og SSW er med på tillægsbudgettet, som finansminister Monika Heinold (De Grønne), fremlagde tirsdag.

Side 6

JERNBANE

Planmæssig udbygning

Hassum. Udskiftning af skinnerne og udbygningen af jernbanen til og fra Sild skrider planmæssigt fremad. Det meddelte Deutsche Bahn tirsdag.

Side 6

TRADITION

Krabbedage afvikles

Hassum. Listen over aflyste arrangementer i 2020 er uendelig lang. Men et lokalt højdepunkt er der - også i år vil de traditionsrige Krabbedage i Hassum blive gennemført.

Side 7



4 190286 801500

Slesvig-Holsten vil have ens rejseregler i Tyskland

Schleswig-Holsten har fået hård kritik for reglerne for indlandsturismen. Men delstaten er klar til at ændre på reglerne, hvis der bliver indført fælles regler i hele Tyskland. Allerede onsdag kan reglerne måske blive ændret.

CORONA

Marie Buhl
maj@fla.de
og 5a_dpa

Flensborg. Måske kan borgere fra de hårdest ramte kvarterer i Berlin også snart komme til Slesvig-Holsten i efterårsferien. Delstaten er nemlig klar til at slække på regler for den indenlandske trafik, som Slesvig-Holsten har fået stor kritik for.

De nye toner fra ministerpræsident, Daniel Günther (CDU), kommer efter et regeringsmøde tirsdag, hvor netop den skarpe kritik af rejsereglerne blev drøftet. Her stod det klart, at Slesvig-Holsten ønsker ensartede

regler i hele Tyskland.

Netop de ensartede regler bliver efterlyst i rejsebranchen.

- Den klare politiske linje mangler helt klart i Tyskland, siger Uwe Vanselow, der er indehaver af Rejsebüro Vanselow i Citti-Park i Flensborg.

De gældende regler i Slesvig-Holsten betyder, at beboere fra fire områder i Berlin - samt to byer i Nordrhein-Westfalen - med høje smittetal ikke må rejse til Slesvig-Holsten. Alene i Berlin omfatter forbudet 1,3 millioner mennesker.

Daniel Günther oplyser, at Slesvig-Holsten via sundhedsministrene i de tyske delstater har appelleret for

et landsdækkende regelsæt, men at det er stødt på modstand - og også opbakning. Også Bayerns ministerpræsident, Marcus Söder, opfordrede tirsdag til ensartede karantæne-regler i Tyskland. Og en ændring kan hurtigt ske. Allerede onsdag vil en sådan blive drøftet mellem de tyske delstater. Og det vil delstatsregeringen i Bayern afvente.

- Men jeg mener, at det rigtige ville være, hvis der var ensartede regler i hele Tyskland, sagde Marcus Söder før regeringsmødet i den sydtyske delstat.

Corona-situationen i Berlin følges også nøje i andre dele af Tyskland. Også Rheinland-Pfalz har indført stramme

RESÜMEE

Signalisiert Einlenken bei Corona-Risikogebieten

Möglicherweise können Berliner aus Bezirken mit hoh Coronazahlen nun doch Schleswig-Holstein als Reise für ihren Herbsturlaub wählen. Schleswig-Holstein grundsätzlich bereit, seine bisherige Einstufung von ländlichen Corona-Risikogebieten zu ändern. Aber Schleswig-Holstein wolle eine bundeseinheitliche Regelung, tonnte Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) am Dienstag.

Indrejseregler for rejsende fra den tyske hovedstad, og Marcus Söder vil ikke afvise, at reglerne fra Rheinland-Pfalz og Slesvig-Holsten også skal gælde i Bayern.

I Slesvig-Holsten ska sende fra de berørte områder kunne fremvises to neg corona-test, ellers skal 14 dage i karantæne.



Det duer ikke

Conny Christ og Bianca Möller mener, at duerne i Flensborg har det skidt.

Side 3-4

Conny Christ, til venstre, og Bianca Möller er blandt de lokale frivillige, der fodrer byens duer. Foto: Sven Geißler



» Et til to blev afleveret producerne en dag om bord, når man kommer til Vestsjælland.



» De to drejede sig og så på hinanden. Det var et fantastisk øjeblik, som blev gemt på video. De to pige og den anden pige blev gemt på video. De to pige og den anden pige blev gemt på video.

66

Det er virkelig på tide, at der sker noget. Derfor vil vi nu også aktivt tage kontakt til politierne for at få frem til en afsperring, som kan være til gavn for både duerne og for menneskerne.

Bianca Möller, Stadsrådsmedlem i Flensborg



Bianca Möller (15-17) og Conny Christensen af byens duer har et hårdt liv. De bliver stænkede, som er til gavn for dyr og mennesker. Det skal det være at regulere bestanden. Politierne skal gøre det.

Duerne har et hårdt liv på gaden

Bianca Möller og Conny Christ fra projektet Flensburger Stadttauben siger, at der nu må gøres noget for byens mange duer.

sum folge dyreværnerne lider. Deres levesteder er overvældede dureslag, hvor der holdes øje med bestanden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

RESUMÉE Die Tauben haben ein hartes Leben auf der Straße. Man sieht sie in Flensborg nur selten am 20.10. auf dem Süder- und Nordmarktplatz bei K&M, Lindensplan, Markt- und Rathausplatz. Die Tauben sind dort zu sehen, wenn man durch den Markt geht. Die Tauben sind dort zu sehen, wenn man durch den Markt geht. Die Tauben sind dort zu sehen, wenn man durch den Markt geht.

FAKTA Projekt Stadttauben Flensborg. Højer under foreningen Bunnies Ranch, som ligger over for Kulturhus i Flensborg. Der er et hold af frivillige dyreværner, som arbejder for byens duer i Flensborg.

Måli med dens arbejde er opfølgning af duerne, for at holde de tidligere hunde og regulere bestanden ved regelmæssigt at udvælge deres æg med al- topser.

Projektet lyver en hel del oplysningsskibe for at gøre os med forberedelse og modforanstaltninger omkring due.



De og holder byer. Der er i Strøde og handlings- der kan lide af en. Der er i Strøde og handlings- der kan lide af en. Der er i Strøde og handlings- der kan lide af en.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

» Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden. Det er ikke et akkorderet, men et liv på gaden.

Flensburger Nachrichten / Leserforum

Letzter Hexenprozess vor 400 Jahren

Zwei Künstlerinnen erinnern mit ihrer Skulptur an die Flensburger Hexenprozesse

Von Antje Walther

FLensburg Vor 400 Jahren soll in Flensburg zum letzten Mal eine „Hexe“ hingerichtet worden sein. Die Künstlerinnen Hanna Kalkutschke und Elke Mark beschäftigen sich seit Jahren mit der Historie des Themas. Und sie haben den Gedenktag „Aufrecht wider Unrecht“ jährlich am 30. April aufgerufen.

Mindestens 32 in Hexenprozessen Verurteilte hat Pröbstin Carmen Rahlf vom Evang.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg am 30. April 2017 rehabilitiert – seither wird der zu Unrecht verurteilten Frauen und zwei Männer jährlich gedacht, und zwar in der Walpurgisnacht, die heute ist.

Einen Erinnerungsort dafür haben die beiden Künstlerinnen seit einer Woche bis Anfang Mai dieses Mal an der Nordseite von St. Marien in der Flensburger Altstadt eingerichtet an der Ecke Kompagniestraße/Norderstraße. Erneut, so teilen Mark und Kalkutschke mit, solle auch aktuelles Geschehen aufgegriffen werden, „um Hilfe- und Schutzbedürftige, von Verfolgung Bedrohte sowie Minderheiten nicht aus dem Blick zu verlieren und ihnen nötige Unterstützung zukommen zu lassen“.

Der diesjährige Gedenktag stehe zudem unter dem Eindruck der Corona-Krise mit Einschnitten ins Alltagsleben, die noch vor wenigen Wochen undenkbar gewesen seien

„und uns vor neue Herausforderungen an soziales Miteinander, an Solidarität und Mitmenschlichkeit stellt“.

Trotz des Veranstaltungsverbots solle nicht auf eine Erinnerungsjahr verichtet werden, betonen Elke Mark und Hanna Kalkutschke und verweisen auf ihre Frauenskulptur Lilith, die als tragbare Stellvertreter-Figur die jährlichen Gedenkveranstaltungen begleite.

Künstlerinnen ab heute Mittag vor Ort

An den roten Filz könne man Notizen feststecken. Die Künstlerinnen sind heute ab Mittag bis zum Abend vor Ort.

„Erinnern und Innehalten kann als Impuls für ein Umdenken verstanden werden.“

Hanna Kalkutschke und Elke Mark

Sie ermuntern einzelne Personen, Paare und Familien, dem Streckenverlauf vom Ort der Urteilsverkündung am ehemaligen Thing-Platz (heutiges Landestheater) zum Ort der Urteilsvollstreckung am ehemaligen Richtplatz in der Neustadt zu folgen und bei Lilith an der Marienkirche Station zu machen: „um sowohl der damaligen Opfer als auch heutiger Leidtragender zu gedenken und gegebenenfalls eine Blume oder eine Kerze als sichtbares Zeichen der Verbundenheit und der Zu-

versicht“ zurückzulassen. Mark und Kalkutschke wollen damit auch eine Brücke zu aktuellen Debatten schlagen: „Die damalige Sündenbocksuche ging aus einer Zeit des Klimawandels, der so genannten Kleinen Eiszeit, hervor, in welcher Verantwortliche für die nachfolgenden Dürreperioden und Pest-Epidemien gesucht wurden.“ Im Rahmen des Gedenkens zum Jahrestag Aufrecht wider Unrecht könne Erinnern und Innehalten als Impuls für ein Umdenken verstanden werden, „das Verunsicherungen in der gegenwärtigen Krisensituation entgegenwirkt“.

Die vor Jahren beantragte Rehabilitation der Opfer der Flensburger Hexenprozesse sei bislang von der Stadt unbeantwortet geblieben, klagen die Künstlerinnen. Deshalb werde die Symbolfigur Lilith solange als „wandernder Erinnerungsort“ an verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt sichtbares Zeichen des Erinnerns sein. Da heute, am 30. April, der Rat tage, „hätte es tatsächlich ein Ereignis sein können, dass sie 400 Jahre nach der letzten Verbrennung diese offizielle Rehabilitation vollzogen hätten. Und darüber den Jahres-/Gedenktag zur Walpurgisnacht zu unterstützen“, finden Mark und Kalkutschke. Nach der Zeit an der Marienkirche werde die Skulptur an ihren Entstehungsort zurückkehren, ins Atelier Bunniebranch gegenüber der Kulturwerkstatt Kühlhaus.



Die Stellvertreter-Figur Lilith findet man mit Erläuterungen an der Marienkirche / Ecke Kompagniestraße. FOTO: GUNNAR DOMMASCH

Auf den Spuren der Hexen

Zu Beginn der Walpurgisnacht am 30. April erinnern zwei Künstlerinnen an zu Unrecht verurteilte Flensburgerinnen

FLENSBURG 13 Hexenprozesse sind für Flensburg seit 1564 dokumentiert: 29 Frauen und zwei Männer wurden der Zauberei bezichtigt und zum Tode verurteilt, die letzte Hinrichtung durch Verbrennen fand in Flensburg 1620 statt. Dieses Thema haben Hanna Kalkutschke und Elke Mark aufgegriffen und ihm vor einem Jahr am Tag der Walpurgisnacht einen künstlerischen Rundgang gewidmet. Mindestens 80 Interessenten schlossen sich an. Entlang der Stationen des am besten dokumentierten Falles der Anna Kockes führten sie von der Hafenspitze über den ehemaligen Thingplatz im Hof des heutigen Theaters schließlich zum Museumsberg. Dort unterstützte die Pröpstin die öffentliche Rehabilitation der zu Unrecht Verurteilten mit einer Rede.

In diesem Jahr soll das Format ein etwas anderes sein, das Ziel aber bleibt, sagt Elke Mark. Vor allem wünschen sich die Künstlerinnen neben der Rehabilitation einen jährlichen Gedenktag am 30. April. Ihr Anliegen hinterlegten sie schriftlich im Rathaus, doch die Bearbeitung werde seit einem Jahr vertagt. Wichtig sei, sagt die 47-jährige Hessin, „nicht zu vergessen, dass Unrecht geschehen ist“.

Die Legende beginne mit den Hexen, die beim Fegen des Himmels die Sonne weggefegt



Bild der Frau: Hanna Kalkutschke (l.) hat die Skulptur aus Metall geschaffen, die im Projekt mit Elke Mark eine tragende Rolle spielt. DEWANGER

haben sollen und für eine kleine Eiszeit ab 1570 verantwortlich gemacht wurden, in der Folge für Wetter, Ernteeinbußen, Hunger. Elke Mark und Hanna Kalkutschke haben erstaunliche Stadtgeschichten aus der Sekundärliteratur ausgegraben und auf einer vier Meter langen Papierrolle kunstvoll dokumentiert. Anne Kockes wurden 20 Punkte vor-

geworfen. Einen Mann soll sie verwünscht haben, der im Boot aufs Meer fuhr und unterging. Geständnisse wurden mit Folter erpresst. Die Härte, sagen die Künstlerinnen, kam erst hinein, seit man Hexen als vom Christenglauben abgefallene und mit dem Teufel paktierende Weiber betrachtete. Verfolgt wurden auffallend oft ältere, allein stehende Frauen.

Kalkutschke zieht den Begriff Hexenwahn der Hexenverfolgung vor, „weil es um ein Hirn-gespinnst geht. Der Wahn ist Fakt“, sagt die 36-Jährige. Die Frauen als schwächste Glieder der Gesellschaft wurden zu Hexen gemacht.

Grundidee am Montag ist erneut Beteiligung, sagt die Performancekünstlerin Mark – „das Mittragen“. Beim Rund-

gang 2017 fassten immer wieder Freiwillige mit an, um eine Frauensilhouette von Station zu Station zu tragen. Kalkutschke hat sie aus Metall gebaut. „Aufrecht wider Unrecht“ heißt die Erinnerungsveranstaltung zur Walpurgisnacht am Montag. Start ist um 18 Uhr im Hof des Theaters – wo seinerzeit die Urteile ergingen. Antje Walther

Presse

BUNNIES RANCH



Es war einmal im Bahnhofstal
GESCHICHTE SPRICHT MIT ZUKUNFT

26. und 27.9.2020 13-18 Uhr
www.bunniesranch.de

WICHTIG: BITTE ANMELDEN

EINTRITT FREI

Führungen
"100 Jahre Bahnhofsviertel"
Anzeigeblog "Relikte"
Lesen "Tier und Pflanzen im Bahnhofstal"
Tisch Café, Musik, Kultur...

Åbent hus i weekenden - med frygt for fremtiden

Det 10 år gamle projekt Bunnies Ranch i Flensburg inviterer til en slags åbent hus i weekenden 26.-27. september. Alle med interesse i byhistorie, banegårdskvarterets fremtid, i planter og dyr, eller som bare har lyst til at tilbringe en hyggelig eftermiddag med kaffe og kager i »tivoliet« (regnbeskjttet), er hjertelig velkomne til arrangementet »Es war einmal im Bahnhofstal«, den 26. og 27. september kl. 13 – 18. Også de lokale beboere kan nok lære noget nyt, f.eks. på den guidede rundtur »banegårdskvarteret i 100 år« (mere tysk- end dansksproget, guiden kan tale dansk), som finder sted begge dage kl. 14 og starter ved »Deutsches Haus«.

Initiativtagerne prøver at tilbyde noget på dansk også, men ressourcerne er ret begrænsede for tiden. På friluftstedet kan der snakkes hyggelig, og andre af projektets emner kan studeres. Derunder bliver der informationer om planter og dyrevern, skurvognsliv og biavl. Men initiativtagerne bag projektet er nervøse for fremtiden: I planlægning-

gen om banegårdskvarterets fremtid er Bunnies Ranch officielt ikke med. Hvem kan tilbyde lignende indhold for kvarteret, og hvor kan det nuværende projekt flytte hen? spørger de aktive i projektet, sydslesvigerne Hanna Kalkutschke og Roald Christensen, Flensburg.

»Es war einmal im Bahnhofstal«, 26. og 27.9. kl. 13-18, Beim Mühlendamm 25 i Flensburg. Fri entré.

Interesserede bedes registrere sig forinden på e-mail: anmeldung@bunniesranch.de. Der skal angives, hvilken dag man ønsker at komme (besøg på begge dage er muligt), om det ønskes at være med til den guidede tur og/ eller besøg på arealet og hvor mange personer man kommer med.

2sp. www.bunniesranch.de
www.facebook.com/BunnyOnTheRanch
<https://www.facebook.com/events/666590820628347>

SONNABEND, 29. APRIL 2017

Flensburg

Hexenwahn

Nach ihren Führungen und Veröffentlichungen zu den ehemaligen „Mühlenteichen“ im heutigen Bahnhofsviertel setzen sich die Künstlerinnen Elke Mark und Hanna Kalkutschke in ihrem aktuellen Projekt am Sonntag, 30. April, mit einem weiteren Kapitel der Stadtgeschichte – den Hexenprozessen – auseinander. Im 16. und 17. Jahrhundert fanden in Flensburg mindestens 13 Hexenprozesse statt. Willkürlich wurden zahlreiche Menschen, mehrheitlich Frauen u.a. der „Toverie“ bezichtigt, durch Folterung zu Geständnissen gezwungen und in 75 Prozent der Fälle zum Feuertod verurteilt. Auf einem Rundgang durch die Innenstadt werden Orte der damaligen Prozesse aufgesucht. Es schließt sich die künstlerische Rehabilitation der Opfer auf dem Museumsberg an. Treff- und Startpunkt des Rundgangs: 16 Uhr, Hafenspitze.

Kommunist lod sig ikke knægte

I 1997 udgav sydslesvigeren Karl Heinz Lorenzen sine erindringer i bogen »Holdninger har en pris«. Nu er bogen indtalt som lydbyg, der ligger frit tilgængelig på nettet.

ERINDRINGER

Hans Christian Davidsen
hcd@ifa.de

Flensborg. Den 13. januar 1927 blev Karl Heinz Lorenzen sparket ud af Den Slesvigske Forening, som det danske mindretals kulturelle hovedorganisation hed dengang. Senere tog foreningen navneforandring til Sydslesvigske Forening, som vi kender i dag.

Karl Heinz Lorenzen bekendte sig godt nok til det danske mindretal i Sydslesvig, men Den Slesvigske Forening mente, han var for færlig at have indfører i rækkerne. Lorenzen var kommunist, og i Den Slesvigske Forening frygtede man, at nazisterne ville kunne opfatte foreningen som et tilflugtssted for kommunister og andre regimemodstandere. Med den yderste konsekvens, at foreningens vilde kunne blive lukket og forbudt.

Den Slesvigske Forening greb derfor til det, man kunne kalde for selvstjert, og skettede iberbyse regimemodstandere fra medlemstilisterne - ikke kun kommunister, men også socialdemokrater og medlemmer, der ikke havde stridt ved kommunistislaget den 12. marts 1933, sådan som Den Slesvigske Forening på det kraftige havde opfordret sine medlemmer til. Kort sagt fik, at der ikke skulle blive for megen ballade med de lokale nazister.

Udkommet som lydbyg
I 1997 udsendte Karl Heinz Lorenzen sine erindringer, »Holdninger har en pris«. To år senere døde han.

Bogen blev udsendt i samarbejde med Inger og Knud Kasmussen og udgivet af Studietilslutningen ved Dansk Centralbibliotek for Sydslesvig.

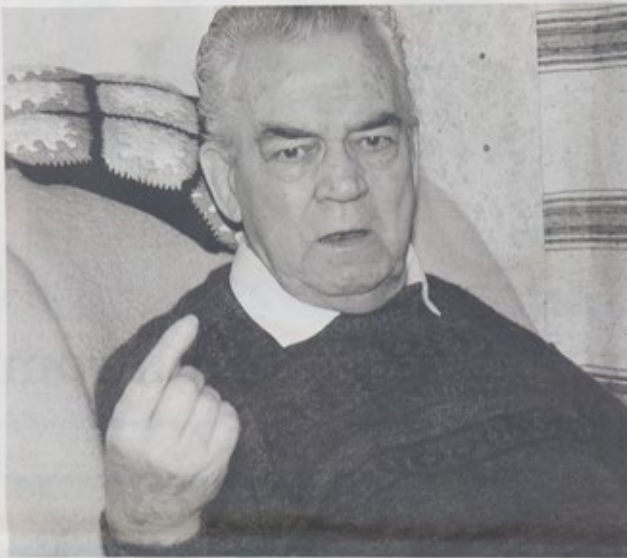
No foreligger »Holdninger har en pris« som lydbyg. Den er indtalt i efteråret 2020 af kunstneren Hanna Kalkatschke og produceret i samarbejde med Rold Christensen i Atelier Bunies Ranch i Flensborg. Lydbyggen udgives som stream på nettet. Den er inddelt i 17 kapitler og har en længde på fire timer og 45 minutter.

På banniersranche.de/lydbyg kan man blandt andet høre om Karl Heinz Lorenzens opvækst i en typisk grænselandsfamilie i Flensborgs arbejdermiljø.

Til Sachsenhausen
Karl Heinz Lorenzens familie havde rødder på begge sider af 1936-grænsen.

Han kom i dansk skole, og det kom i kulturelt banebrydende til at præge hans resten af livet. Politisk fandt han sit ståsted i kommunismen.

I 1933 gik han som 16-årig ind i modstandsbevægelsen mod nazismen og var samtidig medlem af den danske



Karl Heinz Lorenzen fotografert i 1997, da han udsendte sin erindringsbog »Holdninger har en pris«. I et interview med Flensborg Avis blev han spurgt om, hvad løsningen på Tysklands problemer var: »Socialisme«, led det kortfattede svar. Arkivfoto: Mikkel Mauter

“Da den ene af russerne havde rebet om halsen, brølede han af al kraft: Stalin brækker halsen på Hitler! Han hoppede næsten en meter op i luften og sparede bødlen for yderligere arbejde.”

Karl Heinz Lorenzen

ungdomsforening i Flensborg. I 1936 blev han fangelet af det hemmelige statspolit, Gestapo. Derefter sad han fem år i fagtlus og senere tre år i koncentrationslejr i Sachsenhausen nord for Berlin.

Somgledede emigranter
I efterkrigstidens Tyskland kom han også flere gange i konflikt med myndighederne på grund af sine politiske holdninger. Karl Heinz Lorenzen fortalte selv i sine erindringer, at han i 1950 skal have fået en dom for at fremføre den daværende tyske forbundspræsident Konrad Adenauer.

Som medlem af den kommunistiske ungdomsorganisation var Karl Heinz Lorenzen medlem af at smugle



Karl Heinz Lorenzens identifikationskort som tidligere kz-fange i Zuchowitzel og Sachsenhausen. Foto fra bogen »Holdninger har en pris«

emigranter fra Tyskland over grænsen til Danmark og kommunistisk litteratur med tilbage til Tyskland. I et interview med journalist Jens Høyer fortalte Karl Heinz Lorenzen i januar 1997 til Flensborg Avis: »Jeg vidste godt, at det var

stulathat, når vi sejlede dem over ved Kobbermølle til Kollund eller Krusd. Gestapo kendte selvfølgelig til denne trafik, og flere af kammeraterne blev arresteret. Jeg klædte indskældt fritag. Ingen troede, at så ring en knage kunne være med til sådan

tinger.

Det gik dog galt, da Gestapo infiltrerede den kommunistiske gruppe, som Karl Heinz Lorenzen var medlem af. En hr. Meister blev skommunist og endda forlovet med datteren til partiforemanden fra Haderslev. Alle havde tillid til ham, kendte Karl Heinz Lorenzen. Kun hans gamle mor var skeptisk.

Da alle medlemmer af Karl Heinz Lorenzen - inklusive ham selv - blev arresteret, var det dog én, der gik fri, og det var denne hr. Meister.

»Man skulle nok have været lidt mere på vagt, når man levede i en stat, hvor alle angav alle«, sagde Karl Heinz Lorenzen i interviewet med Flensborg Avis.

Stærke russer

Hans første møde med kommunismen var i 1928, da han skulle fra skole for at være med i en maj-demonstration. 12 år senere sad han indespærret i koncentrationslejren Sachsenhausen.

Han overlevede tre år i lejren og sagde, at han her lærte, at man aldrig kan knægte et menneske, hvis viljen er til overlevelse er til stede.

Mange overlevede dog ikke i lejren. Især russiske slaverarbejdere og krigsfanger bakkede under, hankede Karl Heinz Lorenzen.

»Men aldrig har jeg set mennesker med sådan en

RESUMÉ

Der 1999 verstorbene Flensburger Karl Heinz Lorenzen erinnert sich im Buch »Holdninger har en pris« (»Meinungen haben einen Preis«) an seine Tätigkeit als kommunistischer Widerstandskämpfer gegen das nationalsozialistische Regime.

Der Lebensbericht von Karl Heinz Lorenzen, Flensburger Kommunist und zugleich ein Teil der dänischen Minderheit, ist jetzt in Originalfassung auf Dänisch und in deutscher Übersetzung als Hörbuch zu streamen: banniersranche.de/lydbyg

Die Künstlerin Hanna Kalkatschke liest aus dem Originalbuch.



vilje som disse unge sovjetrusere. Jeg har set seks russere blive hængt, fordi de sagde, at med det bandede, de blev hængt, kunne man ikke arbejde. Det kaldte SS for mytteri. Da den ene af russerne havde rebet om halsen, brølede han af al kraft: Stalin brækker halsen på Hitler! Han hoppede næsten en meter op i luften og sparede bødlen for yderligere arbejde.

Flyveblade

I krigens slutline fløj russiske fly hen over Sachsenhausen og smed flyveblade ned i koncentrationslejren. I dem kunne længe læse, at de blot skulle holde stand kort tid endnu. Men nazisterne kom dem i forkøbet ved at sende dem på smerteskellige dødsdømmer med vest -ultime, udmærkede og ofte alvorligt syge. De, der ikke kunne gå, blev som oftest skudt af en SS-vagt lige på stedet.

Det lykkedes dog Karl Heinz Lorenzen at nå tilbage til Flensborg i en lang march fra Oranienburg over Schwerin. I øvrigt i selskab med andre flensborgere og danske kommunister.

Hele historien kan ikke blot læses som lydbyg. Den kan også høres som pdf-lydbyg på forskningsside/lydbyg side på Dansk Centralbiblioteks hjemmeside.

»Men aldrig har jeg set mennesker med sådan en

* Als Kulut bezeichnen wir die natürliche
und aus unserer Sicht äußerst sinnvolle Mischung
aus Kunst, Kultur, Natur- und Tierschutz,
Geschichte, Gemeinschaft, Experiment, Bildung,
Tradition, Wohnen, Arbeiten ...
Ja, eigentlich alles,
was zum Leben dazu gehört.

BUNNIES RANCH